

Todtenschau. Constantin Lipsius.



Eine schmerzliche Trauerkunde erreicht uns aus Dresden. Im dortigen Stadtkrankenhause ist in der Nacht vom 10. zum 11. April Constantin Lipsius, Baurath und Professor an der Kunstakademie in Dresden, nach nur 4tägigem, aber schwerem Krankenlager im Alter von nahezu 62 Jahren an Herz- und Gehirnentzündung gestorben und mit ihm einer der hervorragendsten deutschen Architekten dahingegangen.

Lipsius war am 20. Oktober 1832 in Leipzig als Sohn des 1861 als Rektor der Thomaschule gestorbenen Karl Heinrich Adelbert Lipsius geboren und der zweitälteste von 4 Geschwistern, die in Wissenschaft und Kunst den Namen Lipsius zu einem klangvollen und geachteten gemacht haben.

Seine fachlichen Studien betrieb der Verstorbene zunächst auf der Baugewerkschule und der Kunstakademie in Leipzig und in den Jahren 1851-1854 auf der Kunstakademie zu Dresden als ein Schüler Nicolai's. Die Wanderjahre sahen den jungen Künstler unter anderem in Italien und Frankreich welche Länder auf seine Kunstrichtung bestimmenden Einfluss hatten. Namentlich französische Reminiscenzen finden sich in geistreicher Verwendung an seinen Bauten allenthalben wieder.

Die praktische Thätigkeit eröffnete Lipsius in Leipzig, wo er bald eine umfassende Bau-thätigkeit entwickelte. Als grössere Bauten in Leipzig aus jener Zeit sind das Johannishospital und aus späterer Zeit die im Verein mit Hartel erbaute Petrikerche zu nennen. Im Jahre 1876 wurde der Verstorbene zum Direktor der Bauschule in Leipzig ernannt, vertauschte aber 1881 diese Stellung mit einer Professur an der kgl. Kunstakademie zu Dresden wo er der Nachfolger Nicolai's wurde.

Das bedeutendste Werk seiner künstlerischen Thätigkeit ist das neue Gebäude der Kunst-Akademie an der Brühl'schen Terrasse in Dresden, das unmittelbar vor der Einweihung steht, die zu erleben ihm aber ein hartes Geschick versagte. Auch als Schriftsteller war Lipsius mit Erfolg thätig; die 1880 erschienene Broschüre „Gottfried Semper in seiner Bedeutung als Architekt“ zeigt ihn als einen begeisterten Verehrer des grossen Meisters. Bei der Enthüllung des Denkmals des letzteren in Dresden vor zwei Jahren hielt Lipsius die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Festrede.

Der Bedeutung des dahingeschiedenen Künstlers können diese wenigen vorläufigen Worte nicht gerecht werden. Wir behalten uns deshalb vor, auf das Lebenswerk des Verstorbenen eingehender zurückzukommen.

